

Stoff- und Zutatentrends F/S 2012

Neue Wertmaßstäbe

Die Stimmung in der Vorstufe signalisiert Zuversicht, trotz der gestiegenen Rohstoffpreise. Da wirken die Modetrends wie Balsam, denn es geht um unaufdringliche Zutaten und Stoffe zwischen Chic und Archaik.

Der Einstieg in die Modesaison F/S 2012 ist auch wieder eine Standortbestimmung für die Weber und Zutatenhersteller. „Die Krise der Jahre 2008 und 2009 ist auch in der Textilindustrie überwunden“, hieß es schon im Juli nach einer Branchenfrage vom Gesamtverband textil + mode. Demnach erwartete die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie für 2010 nicht nur Umsatzsteigerungen von ca. fünf Prozent, sondern auch die Investitionsneigung ist angestiegen. Diese

Chiche Stoffe ohne Allüre, aber mit Charme von Sovratex

Zuversicht zeigte sich auch auf den frühen Textilveranstaltungen wie die Denim by Première Vision in Paris und der exklusiven View by Munich Fabric Start in München. Die Journalisten bekamen u.a. von „brutal“ guten Verkäufen italienischer Baumwollweber zur Saison Frühjahr/Sommer 2011 zu hören. Auch mit der Wintermusterung sind Weber und Zutatenhersteller zufrieden. Die Hoffnung auf gute Anschlussaufträge ist groß. Problematisch ist, dass die steigenden Rohstoffpreise bei Baumwolle, Seide, Leinen und Wolle mehr als nur Sand im Getriebe sind. Preiszusagen gibt es auf allen Seiten höchstens für sechs Monate. Über die Verknappung der Baumwollgarne stöhnt man in Italien ebenso wie in der Türkei und die europäischen Weber müssen erkennen, dass sie (auch) ihre Macht über die Rohstoffe längst verloren haben. Nach den ersten Kollektionsvorlagen wird klar, dass die Baumwollanteile weiter sinken. Weber, aber auch die Zutatenhersteller, erwarten zum Teil „unangenehme Preisdiskussionen“ und haben sich darauf eingestellt.

Entspannung

Die Trendthemen zum Frühjahr/Sommer 2012 wirken da wie „Baldrian“. Schrille Töne und Oberflächlichkeiten sind Tabu. Ruhe und Besonnenheit kehren ein. Alles wirkt leicht und entspannt, manch-

mal fast entrückt. Lediglich Inspirationen aus der Natur, ihre raue Seite mit dem Wilden, dem Unbeugsamen, den animalischen Instinkten, der Vergänglichkeit und den Naturgewalten liefern markantere Designs. Heiter und unkompliziert wird es dagegen, wenn sich mediterraner Müßiggang mit dem heiteren nordischen Design verbindet. „Voyage autour du soleil“ (Eine Reise um die Sonne), umschreibt die Pariser Ledermesse Le cuir à Paris, dieses Easygoing-Thema, in das sich eine verfeinerte Sportswear, funktionelle Details aus der Sportmode und leuchtende Farben perfekt einfügen.

Angelo Uslenghi, der Coordinator des Trendteams von der Mailänder Textilmesse Milano Unica geht davon aus, dass die Hedonisten von heute mehr Sensibilität an den Tag legen, auf Extravaganz und Grenzgängertum verzichten. Sie würden das Ursprüngliche und den unverfälschten Genuss suchen, heißt es. Diesen Grundtenor der Saison greift auch die deutsche Textilmesse Munich Fabric Start in ihrem Saisonthema „Feel the truth“ auf. „Chic sein, aber bitte nicht zu angezogen aussehen“, skizziert Joachim Baumgartner vom Messe-Trendbüro Zoom das Modebild. „Wahrhaftigkeit“ schwebt als neuer Wertemaßstab über der Saison.

Unschuld

Einfachheit wird zum Luxusprinzip. Die Farben sind so licht wie der Sommerhimmel mit den Weißnuancen von Wolken, weißlichen Pastelltönen und Nude. Eine Stimmung aus naiver Unschuld und Koketterie



Rustikale Stickerei im Edellook bei Madeira Garnfabrik.

macht sich breit. Federleichte Gestricke und Jerseys, die auch gedoppelt kaum an Gewicht zulegen, fließende Baumwollmischungen mit Polyamid oder Lyocell, Mohair/Seide und schimmernde, feinste Popelines treffen auf krepplige Wollen und milchige Chiffons. Wie Schmetterlingsflügel schillern Satineffekte oder leichte Coatings, Paillettenbänder und transparente, gerüschte und irisierende Bänder, die zum Beispiel die Bandweberei Martin Pliester zeigt. Dagegen vertreten Damaste aus Leinen, belgische Spitze und filigrane, florale Ton-in-Ton-Stickereien eine naive, bodenständige Farmerromantik. Ausdruckstärker sind plattierte, aufgelegte Blumenstickereien, die aber über Glanzgarne wie zum Beispiel dem Viskosegarn Classic von Madeira Garnfabrik, eher elegant als bäuerlich rustikal wirken. Schmale Ledergürtel symbolisieren die Feinheit der Accessoires, Spitzeneffekte den Charme des Themas. Sanft fügen sich Perlmutterknöpfe und -lacke, Glas-Accessoires, Knöpfe mit Spitzeneffekten, transparente Kunststoffknöpfe mit Farbverlauf oder ornamentalem Silber- oder Goldprint in das Thema ein. Selbst Metallknöpfe erhalten bei Knopf Schäfer über weiße Lackierungen und ornamentale Durchbruchmuster die Charme-Note. Neben beschichteten Etiketten dürfen auch die Logos schimmern, aber, so heißt es bei Mion: „Die Logos schreien nicht“.

Diese Ruhe zieht sich bis in den Lederbereich. Der italienische Etikettenspezialist Vivolo, bekannt für seine hochwertigen Lederaccessoires, -etiketten und -applikationen, betont ebenfalls mit zarten Naturtönen und Farben der Spa- und Wellness-Szene wie Kreide, Mehl, Zucker ein luxuriöses Unterstatement.

Eins mit der Natur

Es sind gewaschene Canvas, Pikees, Gabardines, beschichtete Stonewashed-Baumwollen oder Mischungen wie Baumwolle/Flachs oder Baumwolle/Leinen, die einen rustikalen und grob-rauen Unterton in die Mode tragen. Braun-, Beige- und gebrannte Rottöne treffen auf Grüntöne, die an getrocknete Gräser, aber auch an satte Urwälder erinnern. Dazu passen Tie-dye-Drucke auf Cupro und Ten-



Ethno mit Understatement bei Knopf und Knopf International